

Janssen

de Ridder

STADTARCHIV MANNHEIM

Archivalien-Zugang 22 / 19 80 Nr. 390

Baar
23/IX/96.

Lieber Herr Dr. Wichert,

Eigentlich habe ich gar nichts Beson-
deres zu schreiben, aber nachdem Sie mir am Telefon
gesagt, dass man sich auch einmal sprechen sollte
ohne "Frap" bei L..., wollte ich Ihnen nochmals sagen,
dass ich nächsten Dienstag in Amsterdam bin.
Allerdings kann ich noch wenig bestimmen über
meine Zeiteinteilung, bis jetzt steht nur fest, dass
ich vormittags Zahnarzt & amprobiere habe, mittags
vor 3. Uhr bei einer Bekannten sein muss zu einer
Conférence & abends eigentlich einer Forderung beivoh-
nen müsste, die ich aber allenfalls schwenden lassen
könnte. Sie sehen, es ist nicht viel mit mir auszufan-
gen, vermutlich aber mit Ihnen auch nicht, da Sie
über Tag doch gewiss zuviel in Anspruch genommen
sind. Am besten scheint mir, Sie rufen mich
Montag einmal an, entweder vor 11. Uhr od. während
des Lunches, d. i. also zwischen 1 & 2 Uhr. Können
Sie sich nicht los machen, sehen wir uns in der
kommenden Woche einmal, in jedem Fall ja nächsten
Donnerstag in Haag.

Von unser lieben Excellenz hatte ich ein rei-
zendes Briefchen — ich habe eine grenzenlose
Verachtung für ihn! Wenn der böse Traum sich
erfüllte & er von hier weggenommen würde,
ach, ich mag nicht daran denken — sagen Sie mir,
Lieber Sie dann auch wieder mit? Im dem Falle
bitte ich dringend um die Stellung der „Mar-
schallin“ od. auch eine ganz inübervertige, wenn
ich nur mit Ihnen beiden sein kann. —
Ich liebe gewisse Lände, die einer besseren Re-
stimmung würdig, als hauptsächlich der Schreibe-
kunst sind. Wissen Sie, welche damit gemeint
sind?

In der Hoffnung Sie bald wiederzusehen,
sende ich Ihnen liebe Grüße

als Ihre

E. Jausenack.